

Medienmitteilung vom 5. Juli 2012

Eröffnung der Vernehmlassung zum kantonalen Pensionskassengesetz Für eine verantwortungsvolle Gesamtlösung

Die Grünen nehmen mit Erleichterung zur Kenntnis, dass die vom Regierungsrat in die Vernehmlassung geschickte Pensionskassenvorlage ausgesprochen sorgfältig und differenziert ausgearbeitet ist. Die Grünen danken dem Regierungsrat für diese ausgezeichnete Arbeit. Klar ist, dass ein Scheitern des Gesamtprojekts „Futura“ die schlechteste aller Lösungen wäre – die Grünen werden ihren Beitrag dafür leisten, einer guten und verantwortungsvollen Lösung zum Durchbruch zu verhelfen.

Was vor kurzem undenkbar erschien, ist Realität geworden: Durch die Umsetzung neuer Bundesbestimmungen zu den öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen und die Senkung des technischen Zinssatzes ist das Projekt Futura noch erheblich vielschichtiger geworden, als es dies eh schon war. Die vom Regierungsrat in die Vernehmlassung geschickte Vorlage ist jedoch sorgfältig und differenziert ausgearbeitet und scheint auf den ersten Blick überzeugend. Die Grünen danken dem Regierungsrat für diese Arbeit.

Welche Schlüsse die Grünen aus den in die Vernehmlassung geschickten Unterlagen ziehen werden, ist heute noch offen. Namentlich die Frage der Vollkapitalisierung oder der Teilkapitalisierung muss sorgfältig geprüft werden. Nach den schlechten Erfahrungen des Kantons Bern mit der Ausfinanzierung seiner Pensionskassen in den 1990er Jahren ist es alles andere als evident, dass die Vollkapitalisierung die sinnvollere Option ist; dies umso mehr, als die Teilkapitalisierung auf den ersten Blick personalfreundlicher erscheint.

Aufgrund der Bundesvorgaben hätte ein Scheitern der Gesamtvorlage mühsame und gefährliche Folgen: Der Kanton Bern müsste zwangsweise auf das System der Vollkapitalisierung umschwenken und die Deckungslücke innerhalb von zehn Jahren schliessen. Dies wäre sowohl für die Versicherten als auch für den Kanton mit schmerzhaften Einschnitten und hohen Kosten verbunden. Für die Grünen ist deshalb klar, dass das Gesamtprojekt „Kantonales Pensionskassengesetz“ nicht scheitern darf. Entsprechend sind die Grünen gegenüber dem Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat grundsätzlich offen eingestellt.

Ein Wechsel zum Beitragsprimat mit der Verschiebung der Anlagerisiken auf die Versicherten darf allerdings nicht ohne sorgfältige Einbettung und flankierende Massnahmen geschehen. Erforderlich sind namentlich ein gutes Beitragsprimatsmodell, eine ausreichende, faire Übergangsfiananzierung sowie die schon längst fälligen Verbesserungen beim Lohnsystem des Kantons Bern; dafür läuft derzeit bekanntlich ebenfalls ein Vernehmlassungsverfahren.

Für weitere Auskünfte:

Blaise Kropf, Grossrat, Präsident Grüne Kanton Bern, Tel. 079 263 47 68